



## Lernen für die Zukunft

Auf der Suche nach der Lebensqualität

Unsere Abiturientinnen und Abiturienten haben viel gelernt, haben sich auf den verschiedensten Gebieten ein breites Wissen angeeignet, haben dies bei den Abiturprüfungen zum großen Teil eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Wie werden sie dieses Wissen einsetzen? Was werden sie davon für den Ausbildungsweg, den sie einschlagen, wirklich brauchen?

Diese und ähnliche Fragen sind typisch für unsere Zeit, die sehr von der Ökonomie bestimmt wird. Nützlich erscheint nur, was unmittelbar zum Einsatz kommen kann. In diesem Sinne anerkannt sind Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und Informatik, sicher auch Wirtschaftslehre und Recht, verbreitete Fremdsprachen – allerdings mit Konzentration auf den Technik- und Wirtschaftswortschatz – sowie Deutsch, das sich aber auf die sichere Sprachbeherrschung beschränken sollte. Die PISA-Studien untersuchen ausschließlich gerade diese Bereiche. Fächer wie Geschichte, Kunst, Musik, Religion/Ethik und erst recht die alten Sprachen könnten nach dieser Philosophie wegfallen. Zum Glück wird diese Forderung noch nicht ernsthaft gestellt. Sie wäre auch nicht vereinbar mit den obersten Bildungszielen, die in der Bayerischen Verfassung niedergelegt sind. Zu diesen gehört die Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne. Diese klassische Formel mag pathetisch und altmodisch klingen, sie drückt aber aus, dass Bildung ethische, kritische und ästhetische Orientierung unverzichtbar beinhaltet.

Die Wirtschaftsnachrichten unserer Zeit sind geprägt von Überschriften wie „Nach Übernahme Personalabbau“, „Fusion bringt enorme Synergieeffekte“ oder „Einigung durch Lohnverzicht“. Nicht immer sind es finanzielle Notlagen oder Absatzschwierigkeiten, die dahinter stehen. Vielmehr geht es um Gewinnmaximierung und Renditesteigerung;

die Optimierung der eigenen Bilanz ist wichtiger als die Arbeitsplätze, als die Schicksale der betroffenen Personen. Die Folgen werden dem Staat überlassen.

Die Verantwortung der Einzelnen für das Gesamtwohl muss wieder in den Vordergrund gestellt werden. Kritische Reflexion und neue Moral sind von Nöten. Mathematik oder Naturwissenschaften werden hierzu kaum einen wesentlichen Beitrag leisten, wohl aber Fächer wie Religion oder Ethik, die Beschäftigung mit der Literatur und die objektive Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Vergangenheit.

Selbstverständlich dürfen wir Bildung nicht nur unter dem beruflichen Aspekt sehen. Leben besteht nicht nur aus Arbeit, muss darüber hinaus eine Sinnggebung haben. Neuere Umfragen von McKinsey und „manager magazin“ belegen, dass sich die Wertvorstellungen der Berufseinsteiger im Vergleich zu früheren Jahren deutlich geändert haben. Nicht mehr hohe Einkommen und schnelle Karriere stehen an der ersten Stelle der Erwartungen, die Sicherheit des Arbeitsplatzes hat oberste Priorität, aber auch interessante Berufsinhalte, angenehme Kollegen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind wichtige Argumente. Lebensqualität steht wieder hoch im Kurs. Zu dieser können Theater, Kunst und Musik einen belebenden Beitrag leisten; die Schule kann nötige Grundlagen für das Verständnis vermitteln.

Professor Nida-Rümelin hat zu diesem Thema vor kurzem Folgendes formuliert: „Deutschland sollte sich wieder als Bildungs- und Kulturnation definieren. Wenn es dabei am wenigsten an den unmittelbaren ökonomischen Nutzen denkt, wird dieser am größten sein. Bildung darf nicht lediglich der Ausbildung dienen, nein, paradoxerweise ist Bildung spätestens heute zur besten Ausbildung geworden.“

WOLFGANG OSWALD

### LEITGEDANKEN

## Schule + Spaß = Spaßschule?

„Schule muss mehr Spaß machen!“ - Das war die zentrale Aussage von Thomas Gottschalk bei einer bildungspolitischen Tagung vor wenigen Wochen. Er begründete diese mit dem Argument, dass er schließlich im Mathematikabitur die Note 6 geschrieben habe, und trotzdem sei etwas aus ihm geworden. Warum dieser Redebeitrag mit Beifall bedacht wurde, ist schwer zu ergründen. Sicher, Thomas Gottschalk ist ein sehr erfolgreicher Showmaster und Entertainer; dies qualifiziert ihn aber noch nicht automatisch zum ausgewiesenen Experten in Bildungsfragen.

Die Forderung nach Spaß in der Schule kann leicht missverstanden werden. Ist es wirklich Aufgabe des Lehrers, sich bei der Präsentation des Lehrstoffs als Infotainer oder sogar als Clown zu produzieren? Nichts wird schneller öde und langweilig, als über ein Jahr hinweg mehrmals in der Woche immer wieder den gleichen Clown zu erleben. Diese Erfahrung musste auch Thomas Gottschalk mit seiner Late Night Show machen.

Trotzdem muss es natürlich Spaß in der Schule geben. Er kann aber nicht aus dem passiven Konsumieren kommen, sondern muss aus dem aktiven Mitwirken erwachsen, aus dem freundschaftlichen Miteinander unter den Schülerinnen und Schülern, aus dem vertrauensvollen Verhältnis zu den Lehrkräften, aus der intensiven Beschäftigung mit Lerninhalten, aus den erbrachten Leistungen und aus der Übernahme von Verantwortung für die Schulgemeinschaft.

Unser Abiturjahrgang 2005 war hier beispielhaft. Von den Kursleitern konnte man oft hören: „Das ist eine tolle Truppe - da macht die Arbeit Spaß!“ Viele unserer Absolventinnen und Absolventen haben aber nicht nur im fachlichen Bereich hervorragende Leistungen erzielt, sie haben sich auch außerhalb des Unterrichts stark engagiert, in der SMV und der Netzwerkgruppe, bei OLYMP und NEC TV, bei zahlreichen musikalischen Auftritten, um nur einige Aktivitäten zu nennen. Sie haben das Leben an unserer Schule maßgeblich mitgestaltet, sie waren und sind Vorbild für die Jüngeren. Wir hatten Spaß und Freude bei der Arbeit mit ihnen.

Danke!

WOLFGANG OSWALD

## Impressum

**Herausgeber**  
Arnold-Gymnasium  
Pestalozzistraße 10  
D-96465 Neustadt bei Coburg

**Redaktion**  
Jochen Dotterweich,  
Christine Wolf

**Textrecherche**  
Stephanie Rodriguez

**Erscheinungstermin**  
24.06.2005

**Auflage**  
1200 Exemplare

**Layout**  
markushofmann.com

**Druck**  
DCT Grafische Betriebe

## Wir vom AG

Lisa Marie Wirth verfügt für ihr Alter bereits über bemerkenswerte mathematische Fähigkeiten. Beim Adam-Ries-Wettbewerb 2005 schnitt die 11-jährige aus Neustadt als Schulbeste ab und vertrat das Arnold-Gymnasium erfolgreich bei der oberfränkischen Hauptrunde in Bad Staffelstein. Neben Mathematik zählt Lisa Marie Englisch und Sport zu ihren Lieblingsfächern. In ihrer Freizeit spielt sie Klavier, liest jede Menge Bücher und gehört zu den Stammgästen im Neustadter Bademehr.



Morten Schmelzer, Thorsten Schmidt reisen Ende Juni auf Einladung des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ nach Hamburg. Die beiden Layouter werden stellvertretend für die gesamte OLYMP-Redaktion einen der begehrten Preise im bundesweiten Wettbewerb für Schülerzeitungen aus den Händen von Chefredakteur Stefan Aust persönlich in Empfang nehmen. Damit zählt der OLYMP auch in diesem Jahr wieder zu den erfolgreichsten Schülermagazinen in Bayern. Beratender Lehrer ist Thomas Regel.



Dagmar Fischer tauscht kurz vor den Sommerferien im Rahmen von MODUS21 „Schüler orientieren sich“ die Schulbank mit einem Schreibtisch in der Stadtverwaltung von Villeneuve sur Lot. Die sympathische Schülerin aus der Klasse 11d, die vielen auch als Schulsanitäterin bekannt ist, möchte dabei ihre Sprachkenntnisse vertiefen und dann im Herbst gut vorbereitet in den LK Französisch starten. Zunächst allerdings ist bei der Reiseplanung eine große Portion Organisationsvermögen gefragt.



## AG Aktuell: Fragen und Antworten zu Vorrückungsbestimmungen

### Man kann doch jetzt nicht mehr durchfallen, oder?

Mit diesen Worten kam vor kurzem ein Schüler der 8. Klasse in das Direktorat, um sich Gewissheit zu verschaffen, ob die irgendwo aufgeschnappte Information auch richtig sei.

Tatsache ist, dass in den letzten Monaten entsprechende Mitteilungen in den Medien veröffentlicht wurden. Es ist aber falsch, dass das Durchfallen prinzipiell abgeschafft wurde. Die Regelungen in § 52 der Schulordnung zu der Entscheidung des Vorrückens gelten unverändert:

*Vom Vorrücken sind Schüler ausgeschlossen, deren Jahreszeugnis in einem Vorrückungsfach die Note 6 oder in zwei Vorrückungsfächern die Note 5 aufweist. Vorrückungsfächer sind alle Fächer, ausgenommen sind Sport in allen Jahrgangsstufen und Musik in den Jahrgangsstufen 5 und 6.*

Diverse Fehlinterpretationen basieren auf tatsächlichen Änderungen bei den Möglichkeiten des Notenausgleichs (§ 53), der Nachprüfung (§ 54) und des Vorrückens auf Probe (§ 55).

### Welche Neuerungen gibt es beim Notenausgleich?

Bisher betraf er nur die Jahrgangsstufen 7 mit 11. Nun ist er auch bei Nichtbestehen der 6. Klasse möglich.

*Notenausgleich kann nur gewährt werden, wenn das Jahreszeugnis in Vorrückungsfächern entweder zweimal die Note 5 oder einmal die Note 6 aufweist. Ausgleich ist möglich mit*

- *mindestens einmal Note 1 oder zweimal Note 2, dabei können Kernfachnoten nur durch Kernfachnoten ausgeglichen werden*
- *oder keine weitere Note schlechter als 3*

*(für die Jahrgangsstufen 6 mit 10)*

- *oder in mindestens drei Fächern keiner schlechteren Note als 3*
- (für Jahrgangsstufe 11)*

Notenausgleich ist aber kein Automatismus, sondern eine Kann-Bestimmung, über die die Lehrerkonferenz nach eingehender Prüfung entscheiden muss.

### Was hat sich bei den Nachprüfungen geändert?

Eine Nachprüfung in der letzten Woche der großen Ferien können Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 9 absolvieren, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Fächern das Ziel der Jahrgangsstufe nicht erreicht haben. In den Kernfächern darf dabei nur einmal die Note 6 oder zweimal die Note 5 stehen.

*Die Nachprüfung ist bestanden, wenn in keinem Fach die Note 6 und höchstens einmal die Note 5 geschrieben wurde. In diesem Fall wird ein neues Jahreszeugnis ausgestellt.*

### Kann man denn mit zwei Fünfern nicht auch bestehen?

Das Bestehen der Jahrgangsstufe ist nicht möglich, höchstens das Vorrücken auf Probe. Es betrifft nur Schüler der Jahrgangsstufen 5 mit 9, die wegen Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern nicht vorrücken können. Dabei darf – und das ist eine wesentliche Einschränkung – die Note 6 oder mindestens eine Note 5 nicht in einem Kernfach vorliegen.

Die Lehrerkonferenz entscheidet nach Antrag der Eltern, ob das Vorrücken auf Probe gewährt wird. Ist dies der Fall, so gilt eine Probezeit, die in der Regel am 15. Dezember desselben Jahres endet. Über das Bestehen dieser Probezeit entscheidet wiederum die Lehrerkonferenz.

### Was gilt für Schüler der jetzigen 7. Klassen, die wiederholen müssen?

Diese Schüler wechseln von der neunjährigen in die achtjährige Form des Gymnasiums, also verlieren sie gegenüber ihren Mitschülern, die das G9 ohne Wiederholen durchlaufen, kein Schuljahr. Darüber hinaus gilt eine Reihe von Sonderregelungen:

So beträgt die Höchstausbildungsdauer weiterhin elf Jahre (für andere G8-Schüler nur zehn Jahre). Das freiwillige Wiederholen der nächst niedrigeren Jahrgangsstufe wird ohne Anrechnung auf die Höchstausbildungsdauer ermöglicht. Außerdem gelten sie nicht als Wiederholungsschüler. Bei der Entscheidung über das Nichtbestehen bleiben schlechte Noten in den Fächern unberücksichtigt, die in der G8-Klasse nicht mehr unterrichtet werden.

### Welche Probleme kommen auf Schüler zu, die an der Schnittstelle G9/G8 wiederholen?

Für diese Schüler sind aufgrund der Unterschiede der Stundentafeln und Lehrpläne in einzelnen Fächern besondere Maßnahmen sinnvoll und im Sinne der Gleichbehandlung auch gerechtfertigt. Das Kultusministerium hat den Schulen einen Maßnahmenkatalog für Problemfälle an die Hand gegeben. Darin werden gezielte Wiederholungen des vorgelagerten Stoffes, der Einsatz von Intensivierungsstunden sowie das Einräumen von Nachholfristen bis zum Halbjahr genannt.

Auf alle Fälle muss eine Benachteiligung der betroffenen Schüler vermieden werden. Wünschenswert wäre es, wenn die Wiederholung bereits im Vorfeld abgewendet werden könnte. Am AG werden in einigen Problemfächern zusätzliche Förderkurse angeboten.

## Aufsatz ade! – Literatur kreativ präsentiert

Neue Prüfungsformen sorgen für mehr Motivation im Deutschunterricht

Änderungen der Schulordnung eröffnen nun auch im neunjährigen Gymnasium die Möglichkeit, in den Kernfächern neue Prüfungsformen zu erproben. Nach einem entsprechenden Beschluss der Lehrerkonferenz darf dort eine Schulaufgabe durch andere Prüfungsformen ersetzt werden, zum Beispiel durch zwei Kurzarbeiten, durch einen zentralen Test, der durch einen schulinternen Test ergänzt wird, aber auch durch neue Formen der Präsentation. Für die letztgenannte Möglichkeit entschieden sich die Deutschlehrer der 11. Klassen am AG. Eine länger vorbereitete Einzelpräsentation zu einem literarischen Thema, deutlich kreativer und individueller gestaltet als ein herkömmliches Literaturreferat, sollte den üblichen Aufsatz ablösen. Der thematische Rahmen war bewusst weit gesteckt. Die Schüler näherten sich Figuren aus literarischen Werken, in einer Klasse war der Epochenbezug zu Aufklärung und Sturm und Drang vorgegeben, in einer anderen sollten berühmte Liebespaare der Literatur präsentiert werden.

Einhellig positiv überrascht zeigten sich die betreuenden Lehrer Uta Flasche, Dr. Winfried Hofmann und Werner Schwarz von den ideenreichen Ergebnissen, die ihre Schüler innerhalb einer dreitägigen Blockveranstaltung in vielfältigen Formen präsentierten.

Briefwechsel oder Tagebuchaufzeichnungen gaben Auskunft über die Figuren. Goethes Stella stellte sich vor, überlegte, warum der Autor sie so gestaltet hat, und setzte sich auch mit literaturwissenschaftlichen Interpretationen über sich auseinander. Gerichts-



verhandlungen oder polizeiliche Untersuchungen gaben den Rahmen ab, um das Schicksal der Emilia Galotti zu ergründen. Die tragische Geschichte von Romeo und Julia wurde aus der Sicht des sich schuldig fühlenden Mönches erzählt, der Julia das Schlafmittel gegeben hatte. Hedda Gabler traf Sigmund Freud und versuchte in einem erfundenen therapeutischen Gespräch Klar-

heit über ihre Lebenssituation zu erlangen. Ein Schüler näherte sich der Hermia aus dem Sommernachtstraum, indem er sieben Gedichte über die Figur und das Geschehen verfasste und diese interpretierte. Lesungen, Dialoge, Spielszenen, Computer-

präsentationen und kleine Filmbeiträge wurden erstellt. Die Ideenvielfalt und engagierte Arbeit des Großteils der Schüler erntete großes Lob von den Lehrern und führte zu ansprechenden Ergebnissen. Für die zuhörenden Mitschüler war dieser multiperspektivische Zugang zu den Werken eine interessante Variation des Literaturunterrichts.

CHRISTINE WOLF

## Neue Lösungen für alltägliche Konflikte

Streitschlichter engagieren sich für die Schulgemeinschaft

Eine Schule ohne Konflikte gibt es nicht - die Frage ist nur: Wie gehen wir mit ihnen um? Am Arnold-Gymnasium stehen jetzt Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter bereit, um bei einer konstruktiven Konfliktlösung zu helfen.



Konflikte begleiten uns ständig und haben im Leben des Menschen einen wichtigen Platz, ja sie scheinen ein Hauptthema menschlicher Existenz zu sein. Sie lassen sich auch in einer Schule nicht vermeiden. Da gibt es innerpsychische Konflikte, etwa wenn Schüler eigentlich lernen wollen und sollen, und doch gleichzeitig ganz andere Bedürfnisse haben. Da gibt es soziale Konflikte, wenn täglich Erwachsene und Kinder auf

engstem Raum zusammen sind, die einander sonst kaum begegnen würden. Und da gibt es institutionelle Konflikte, weil in der Schule Leistung gefordert und gemessen wird, Zukunftschancen eröffnet oder beendet, Hoffnungen geweckt oder begraben werden. Solche strukturbedingten Konflikte zu mindern ist die Aufgabe der Schulpolitiker. Daneben besteht die Notwendigkeit, mit den Schülerinnen und Schülern soziale Fähigkeiten weiter zu entwickeln, denn wo Konflikte die Arbeit lähmen, kann der beste Unterricht keinen Erfolg zeigen.

Das Konzept geht davon aus, dass Schülerinnen und Schüler selbst in der Lage sind, Streitenden zu helfen, tragfähige Regelungen für das künftige Zusammenleben zu entwickeln. Konfliktlotsen sind Personen, die Handlungswissen erworben haben, mit dem sie Konfliktparteien helfen können, die Untiefen, Sandbänke und Strudel auf dem Weg der Konfliktlösung zu umschiffen. Sie haben entdeckt, dass es bei jedem Streit Inhalts- und Beziehungsaspekte gibt, die angesprochen und jeweils für sich bearbeitet werden müssen. Sie haben

gelernt, einzelne Phasen der Vermittlung zu beschreiten, damit das Gewirr der Gleichzeitigkeiten zu einem Nacheinander der Problembereiche wird. Sie haben an sich selbst gearbeitet, damit sie sich nicht selbst zu einem Teil des Streits der Konfliktparteien machen.

Elf Achtklässler haben an einer mehrmonatigen Ausbildung zum Streitschlichter teilgenommen. Nun stehen sie in den Pausen im Raum Alpha U 21 zur Verfügung, unterstützt von fünf Mädchen und Jungen aus den 5. Klassen, die eine vergleichbare Ausbildung schon aus der Grundschule mitgebracht haben. Ihre Aufgabe ist nicht die Klärung von Schuldfragen - sie wollen im Gespräch nach festen Regeln einen Weg aus verfahrenen Situationen zeigen. Schulpsychologin Eva Petters und Pfarrer Martin Frenkler stehen als Begleiter zur Verfügung. Alle Beteiligten hoffen, dass Schüler, Lehrer und Eltern dieses Angebot annehmen und unterstützen, ja sogar diese Hilfe einfordern, damit es eines Tages nicht nur in der Schule selbstverständlich wird, sich kompetente Hilfe zu holen, um Konflikte miteinander konstruktiv zu lösen.

MARTIN FRENKLER

## Erfolgreiche Premiere für Sportwoche

7. Klassen auf Erlebnistour in Tschechien

82 begeisterte Siebtklässler waren sich einig: Die Premiere der Sommersportwoche im tschechischen Samopše war gelungen. Die fünf Tage boten dabei mehr als nur eine Alternative zum traditionsreichen Skilager. Hier konnte sich wirklich jeder sportlich wiederfinden. Fun- und Trendsportarten wie Rafting, Klettern oder Mountainbiking standen genauso auf dem Programm wie gemeinschaftlicher Floßbau und natürlich die traditionellen Mannschaftsspiele, die auf dem Gelände des Camps unermüdlich



ausgeübt wurden - und das, obwohl der Wettergott nur selten gnädig gestimmt war. Unbestrittener Höhepunkt der spektakulären Aktivitäten war der „Flying Fox“, eine adrenalingeladene Flussüberquerung in 35 Metern Höhe mit anschließendem Abseilen. Die Tauglichkeitsprüfung ist auch nach Einschätzung der Sportlehrer bestanden, und so wird es auch im nächsten Jahr wieder heißen: „Ahoi, Samopše!“

CHRISTIAN GÖHL

## Raum zum Lernen und Leben

Festveranstaltung zum Abschluss der Baumaßnahme

Zahlreiche Ehrengäste sowie Vertreter aus allen Bereichen der Schulfamilie erwartet das Arnold-Gymnasium zur Festveranstaltung am 1. Juli 2005. Neun Monate nach Abschluss der Bauarbeiten wird der neu gestaltete Lern- und Lebensraum offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mitglieder verschiedener Projektgruppen von der Netzwerkstatt bis hin zur GiSSAG werden die Gelegenheit nutzen, ihr Mitwirken bei der Ausgestaltung der neuen Gebäu-

deteile auf der Bühne zu erläutern und zu präsentieren. Beiträge von Chor und Orchester unter Leitung von Kathleen Hümmel und Rolf Otto bilden den musikalischen Rahmen der Veranstaltung. Unser hauseigener Moderator Fabian Schmiedel wird sicherlich auch dafür sorgen, dass bei den geladenen Gästen keine Langeweile aufkommt.

Eine ausführliche Reportage über die Festveranstaltung erscheint in Kürze im AG-Jahresbericht. JOCHEN DOTTERWEICH

## News

### Rock am AG

Zur lange ersehnten Neuauflage des schuleigenen Rockfestivals kommt es am 16. September auf dem Pausenhof Alpha. Nach Informationen von Schülersprecher und Cheforganisator René Beiersdorfer haben bekannte Bands wie „No Ability“, „Los Poligrafos“ und „Alien 101“ ihren Auftritt bereits fest zugesagt.

### IZBB Förderung

Erneut profitiert der Lebensraum Schule am AG von einer Bundesförderung im Rahmen der „Initiative Zukunft Bildung und Betreuung“. Über 100.000 Euro stehen für ein Maßnahmenpaket bereit, das Ergänzungen im Bereich der Mittagsverpflegung sowie die Einrichtung eines Projektraums für Medienarbeit vorsieht.

### Neu am AG

57 frisch gebackene Abiturientinnen und Abiturienten, die das AG Ende Juni verlassen, räumen die Schulbank für unsere neuen Fünftklässler. Aktuell 136 Jungen und Mädchen haben sich angemeldet und werden im September als neue Arnoldiner begrüßt. Verteilt auf fünf Anfangsklassen starten sie als dritter Jahrgang in das achtjährige Gymnasium.

### Tag der Schulen

Als Schaufenster für neue Ideen aus allen Schularten ist der Tag der Schulentwicklung am 12. November 2005 in Coburg geplant. Das Arnold-Gymnasium hat die Federführung für das geplante Medienzentrum übernommen und wird in der Pausenhalle des Albertinums ein komplettes Fernsehstudio installieren, bedienen und betreiben.

### Künstler erfolgreich

Über 2400 Nachwuchskünstler reichten ihre Werke beim Europäischen Wettbewerb ein. In der Sparte „Weltkulturerbe“ sind Franz Aschenbrenner und Fabian Otto aus der 10. Klasse unter den Preisträgern. Betreut von Cornelia Ludwig schufen sie mit Tusche und Aquarellstift eine filigrane Darstellung des Kölner Doms.

### Neuer Lernplatz

Im Schul- und Forschungsgarten entsteht in der Nähe der Bienenhäuser eine Pflasterfläche für die Arbeit von Projektgruppen. Anlagenbetreuer Thomas Schamberger wird bei den Arbeiten vom Bauhof der Stadt Neustadt unterstützt, die rustikalen Sitzgruppen wurden von Auszubildenden des Forst- und Domänenamtes Coburg gefertigt.

### Termine

28.06.2005	AG Theater „Himmelwärts“	Pausenhalle
29.06.2005	AG Theater „Himmelwärts“	Pausenhalle
01.07.2005	Festveranstaltung zum Abschluss der Sanierung und Erweiterung	Pausenhalle
01.07.2005	AG Theater „Himmelwärts“	Reithalle Coburg
01.07.2005	Kunst im Café: Eine Reise in die Wüste	AG-Café
13. – 16.07.2005	Studienfahrt der 10. Klassen	
16.07.2005	Neustadter Kinderfest	Innenstadt
18.07.2005	Mathe-Marathon der 11. Klassen	Pausenhalle
18. – 20.07.2005	Fahrt der Klassen 7a, b, c, d zur Saalburg	
19.07.2005	AG-Theater „Der Sommernachtstraum“	Pausenhalle
20.07.2005	Wandertag	
21.07.2005	AG-Theater „Der Sommernachtstraum“	Pausenhalle
24.07.2005	Schulfest des Arnold-Gymnasiums	Schulgelände
27.07.2005	Sporttag	
29.07.2005	Ausgabe der Jahreszeugnisse	